

Sortenempfehlungen 2014 - Hafer

Hinweise zur Fruchtart

Hafer war in den letzten Jahren mit ca. 10.000 ha eine begrenzte, aber stabile Anbaukomponente in Sachsen. Mit ca. 8.500 ha im Jahr 2013 ist allerdings der Anbau auf das geringste Niveau seit 1996 gefallen. Es bleibt die Hoffnung, dass die Errichtung einer geplanten Schälhafermühle im Vogtland zukünftig zur Ausdehnung des Anbaus dieser Kultur beiträgt.

Hafer stellt ein wertvolles Fruchtfolgeglied dar und ist für zahlreiche Fruchtarten eine sehr günstige Vorfrucht. Sehr positiv ist die gute Unkrautunterdrückung, weshalb Hafer für ökologisch wirtschaftende Betriebe von Interesse ist. Die geringe Krankheitsanfälligkeit ermöglicht eine kostengünstige Erzeugung.

Nachteile von einigen wichtigen Hafersorten sind die mittlere bis höhere Lageranfälligkeit sowie die unterschiedliche Abreife von Stroh und Korn. Diese Eigenschaften erschweren Beerntung von Haferbeständen.

Um das Ertrags- und Qualitätspotenzial von Hafer ausschöpfen zu können sind Flächen mit einer guten Wasserführung und gleichmäßigen Wasserversorgung erforderlich.

Grundsätzliche Anforderungen an aktuelle Hafersorten sind hohe Kornerträge und eine gute Standfestigkeit. Häufig werden Sorten mit früher Reife nachgefragt. Schälhafersorten müssen die geforderten Kriterien der Verarbeiter hinsichtlich guter Kornausbildung sowie sehr guter Schälbarkeit erfüllen. Bei der Kornausbildung sind die Merkmale Tausendkornmasse, Korngrößensortierung und Spelzenanteil von besonderer Bedeutung

Der Handel fordert für Hafer in der Regel ein Hektolitergewicht von 54 kg. Dieser Wert wird allerdings unter unseren klimatischen Bedingungen und mit den aktuellen Sorten häufig nicht erreicht.

Züchterische Fortschritte sind beispielsweise bei der Kurzstrohhafersorte Kurt festzustellen, die eine sehr gute Standfestigkeit mitbringt und ein verbessertes Ertragsvermögen in den ersten beiden Prüfjahren gezeigt hat.

Das Vegetationsjahr 2013 begann mit einer verspäteten Aussaat im April, was auf die langanhaltenden winterlichen Bedingungen im März zurückzuführen war. Nach normalem Aufgang führten weit überdurchschnittliche Niederschlagsmengen im Mai und Juni zu einer stagnierenden Entwicklung der Bestände. In der Folge waren meist unterdurchschnittliche Kornerträge und eine schwächere Kornausbildung zu verzeichnen. Es wurden meist sehr geringe Tausendkornmassen sowie höhere Spelzenanteile im Erntejahr 2013 festgestellt.

Sortenempfehlungen:

	D-Standorte	Lö-Standorte	V-Standorte
Schälhafer ¹⁾	Flocke, Ivory ²⁾ , Max, Scorpion ³⁾	Flocke, Ivory ²⁾ , Max	Flocke, Ivory ²⁾ , Max
Futterhafer	Max, Flocke, Moritz, KWS Contender ³⁾ , Scorpion ³⁾	Max, Flocke, KWS Contender ³⁾	Max, Flocke, Kurt ⁴⁾ KWS Contender ³⁾

1) Schälhafersorten vorbehaltlich der Akzeptanz der Verarbeitung

2) bei Vertragsanbau

3) auslaufende Empfehlung

4) für Standorte mit guter Wasserversorgung, bei hohen Ansprüchen an die Standfestigkeit

Landessortenversuche mit Sommerhafer 2011 – 2013

3)		Kornertrag in Stufe I ¹⁾ relativ		
		D-St.	Lö-St.	V-St.
dreijährige Prüfungsergebnisse 2011-2013				
Anzahl Vers.		11	12	14
BB (dt/ha) ²⁾		65,9	73,5	71,7
Flämingsgold	g	100	100	99
Flocke	w	99	99	100
Ivory	w	95	97	96
KWS Contender	g	101	103	102
Max	g	103	101	103
Gabriel	g	103		
zweijährige Prüfungsergebnisse 2012/2013				
Anzahl Vers.		7	8	9
BB (dt/ha) ²⁾		66,3	74,4	72,2
Kurt	g			106
Oberon	g	104	100	103
Simon	g	107	98	102
Moritz	g	105		
einjährige Prüfungsergebnisse 2013				
Anzahl Vers.		4	4	4
BB (dt/ha) ²⁾		63,1	69,8	63,2
Ozon	g	107		105
Poseidon	g	105		104
Symphony	w	104	101	

1) Stufe I = ohne Fungizid, mit reduziertem Wachstumsreglereinsatz

2) BB = Bezugsbasis (orthogonales Sortenmittel der Anbaugebiete)

3) Spelzenfarbe: g = gelb w = weiß

Hinweise zum Sorteneinsatz

Flocke erreicht nach dreijähriger Prüfung annähernd mittlere Kornerträge in allen Anbaugebieten und liegt damit im Niveau über Ivory. Hervorzuheben sind bei der weißspelzigen Sorte die sehr günstige Kombination aus geringen Spelzenanteilen und sehr guter Schälbarkeit. In der Schälbarkeit ist Flocke damit etwas besser eingestuft als Ivory. In den Parametern Tausendkornmasse, Kornsortierung und Hektolitergewicht wird das Niveau von Ivory allerdings nicht ganz erreicht. In der Summe der Korn- und Verarbeitungseigenschaften erzielt Flocke Schälhaferqualität. Die Sorte mit mittlerer bis guter Standfestigkeit weist eine hohe Mehltauanfälligkeit auf.

Ivory kann ertraglich nicht mehr mit dem Niveau neuer Sorten mithalten. Die langjährige Akzeptanz bei Schälhafermühlen ist auf die sehr ausgewogenen Verarbeitungseigenschaften der Sorte zurückzuführen. Bei weißer Spelzenfarbe ist Ivory durch eine sehr hohe Tausendkornmasse und die günstigste Kornsortierung im aktuellen Prüfsortiment gekennzeichnet. Geringe Spelzenanteile, eine gute Schälbarkeit sowie mittlere bis hohe Hektolitergewichte runden die Qualitätseigenschaften der Sorte ab. Ivory zählt zu den mittelfrüh reifenden Sorten und weist eine mittlere Standfestigkeit und eine mittlere bis hohe Widerstandsfähigkeit gegenüber Mehltau auf.

Max bringt mehrjährig leicht überdurchschnittliche Kornerträge in allen Anbaugebieten und zählt weiterhin zu den ertragsstärksten Sorten. Die Züchtung mit gelber Spelzenfarbe ermöglicht meist die höchsten Hektolitergewichte des aktuellen Prüfsortimentes. Max ist eine potentielle Schälhafersorte mit einem Spelzengehalt auf dem Niveau der Sorten Ivory und Flocke. Die Schälbarkeit und v. a. die Kornsortierung sind aber schwächer als bei Ivory zu beurteilen. Max reift mittelfrüh und zeigt teilweise Schwächen in der Standfestigkeit und eine mittlere Mehltauanfälligkeit.

KWS Contender erzielt 2013 v. a. auf den D- und Lö-Standorten hohe Erträge. Dreijährig wird in allen drei Anbaugebieten ein leicht überdurchschnittliches Kornertragsniveau erreicht, die Sorte gehört zu den leistungsstärksten mehrjährig geprüften Züchtungen. Aufgrund der schwer löslichen Spelze ist nur die Futternutzung möglich. Schwächere Hektolitergewichte favorisieren v. a. die Verfütterung im eigenen Betrieb oder die direkte Vermarktung an Pferdehalter. KWS Contender zählt zu den frühesten Sorten bei etwas schwächerer Standfestigkeit sowie mittlerer bis höherer Anfälligkeit gegenüber Mehltau.

Moritz bestätigt auf den D-Standorten die hohen Kornerträge des Vorjahres. Moritz ist damit in diesem Anbaugebiet nach zweijähriger Prüfung in der Ertragsspitze zu finden. Die Gelbhafersorte ist für die Futternutzung vorzusehen. Aufgrund der nur mittleren Hektolitergewichte bietet sich v. a. eine innerbetriebliche Verwertung oder der Direktabsatz an Pferdehalter an. Bei mittlerer Reife zeigt Moritz deutliche Schwächen in der Standfestigkeit und weist eine mittlere Mehltauresistenz auf.

Kurt liegt nach zwei Versuchsjahren auf den V-Standorten auf überdurchschnittlichem Ertragsniveau bei allerdings stärker schwankenden Erträgen zwischen den Versuchsorten. Die Sorte mit gelber Spelzenfarbe ist besonders auf eine gleichmäßige Wasserversorgung angewiesen, kann dann aber hohe Erträge erreichen. Kurt bringt nur niedrige Hektolitergewichte und ist deshalb v. a. als Futterhafer für die innerbetriebliche Verwertung geeignet. Das kurze Stroh gewährleistet eine sehr gute Standfestigkeit der Sorte mit mittlerer Reife. Außerdem ist eine hohe Widerstandsfähigkeit gegenüber Mehltau vorhanden.

Flämingsgold kommt mehrjährig auf annähernd mittlere Kornerträge in allen Anbaugebieten. Die Sorte mit gelber Spelzenfarbe ist ein potentieller Futterhafer, da in den relevanten Kornqualitäts- und Schälereigenschaften nicht das gute Niveau akzeptierter Schälhafersorten erreicht wird. Die Sorte mit mittlerer Reife weist Schwächen in der Standfestigkeit auf und ist durch eine mittlere Mehltauanfälligkeit gekennzeichnet.

Gabriel bildet nach drei Versuchsjahren auf den D-Standorten mit einem überdurchschnittlichen Kornertragsniveau zusammen mit der Sorte Max die Ertragsspitze. Die Kornqualitäts- und Verarbeitungseigenschaften erreichen nicht das Niveau von Ivory, weshalb Futternutzung im Vordergrund steht. Die gelbspelzige Sorte ist durch eine mittlere Reife sowie eine schwächere Standfestigkeit charakterisiert.

Die Sorten **Oberon** und **Simon** bringen auf den D- und V-Standorten im Erntejahr 2013 die höchsten Kornerträge. Nach zweijähriger Prüfung stehen somit überdurchschnittliche Kornerträge in beiden Anbaugebieten zu Buche. Beide Sorten sollten als Futterhafer genutzt werden. Simon ist in der Reife etwas früher einzuschätzen als Oberon, in der Standfestigkeit sind Schwächen bei Oberon zu erkennen. Oberon besitzt eine mittlere und Simon eine schwächere Mehltauresistenz.

Mit **Ozon** und **Poseidon**, beide mit gelber Spelzenfarbe, und **Symphony** mit weißer Spelzenfarbe wurden drei 2012 zugelassene Sorten erstmalig geprüft. Diese zeigten auf den D- und V-Standorten hohe, überdurchschnittliche Kornerträge. In den relevanten Kornqualitäts- und Schälereigenschaften wird von den Sorten allerdings meist nicht das Niveau von Ivory erreicht.

Sorteneigenschaften

Sorte	Zu- las- sung	Speizen- farbe	Reifezeit (Gelbreife)	Rispen je m ²	Kornzahl je Rispe	Pflanzen- länge (cm) ¹⁾	Standfestig- keit(1-9)	Mehltau- resistenz (1-9)	Reifever- zögerung des Strohs (1-9)
Flämingsgold	2007	g	m	0/-	0	m	0/-	0	0/+
Ivory	2003	w	mfr	0/+	---	m	0	0/+	0
Max	2008	g	mfr	0	0/+	k - m	0/-	0	0/+
Flocke	2009	w	m	0	0/+	k - m	0/+	-	0/+
KWS Contender	2008	g	mfr	0/-	0	m	0/-	0/-	0/+
Moritz	2009	g	m	0/+	0/-	k - m	-	0	0/+
Gabriel	2010	g	m	0/+	0/-	m	0/-	0	+
Oberon	2011	g	m	+	0/+	m	0/-	0	0/+
Simon	2011	g	mfr	+	-	m	0	0/-	0/+
Ozon	2012	g	mfr	0/-	0/+	m	0	+	0/+
Poseidon	2012	g	m	0/-	0/+	m	0/+	0	0
Symphony	2012	w	m	0/-	0	m - l	0/+	0/+	0
Kurt	2011	g	m	0/+	0	sk	+	+	0/+
Ø 2013 V-St.			04.08.	385	49	110	3,0	1,0	2,7
Ø 2013 Lö-St.			02.08.	358	55	110	4,1	1,0	2,2
Ø 2013 D-St.			22.07.	394	40	99	1,0	2,8	1,7

1) m – l ... mittel bis lang; m ... mittel; k - m ... kurz bis mittel; sk ... sehr kurz

Sorte	RP-Gehalt (%)	Siebsortierung (%)		Hektolitergewicht (kg/hl)	TKM (g)	Spelzenanteil (%)	Schälbarkeit (1-9)
		> 2,0 mm	> 2,5 mm				
Flämingsgold	0	++	+	0	++	0/+	0
Ivory	+	+++	+++	0/+	+++	+	+
Max	0/+	++	0/+	+	0/+	+	0/+
Flocke	0/+	++	+	0	0/+	+	++
KWS Contender	0	++	+	0/-	++	0	-
Moritz	0	++	+	0	+	0	0/-
Gabriel	0	+	0/-	0	+	0/+	0
Oberon	0	+	--	0/+	0/-	0/+	0/+
Simon	0	++	0	0	0/+	0/+	0/+
Ozon	0	+++	+	0	+	0	0/+
Poseidon	0	+++	++	0	++	0/+	0/+
Symphony	+	+++	++	0/+	++	0/+	0
Kurt	0	0/+	-	-	0	0/+	0
Ø 2013 V-St.	10,3	92,5	25,1	48,9	33,4		
Ø 2013 Lö-St.	11,1	96,7	47,8	50,9	38,6		
Ø 2013 D-St.	12,0	97,3	59,4	48,6	37,1		

Bearbeiter: Martin Sacher, Marion Böhme, Dr. Diana Haase
 Abteilung/Referat: Pflanzliche Erzeugung/Saatgut- und Sortenwesen
 E-Mail: Martin.Sacher@smul.sachsen.de
 Telefon: 035242 631-7301
 Redaktionsschluss: 13.12.2013
 Internet: www.smul.sachsen.de/lfulg